

## Ein Sound, der ansteckt und mitreißt

### Die Projektband "Ohne Filter" begeisterte in der voll besetzten Steinhalle die Freunde des Swing

EMMENDINGEN. Eigentlich sollte "Ohne Filter" nur eine Projektband sein. Geplant waren zwei Auftritte, um einem Benefiz-Projekt aus den Startlöchern zu helfen. Doch glücklicherweise machte 2003 den Musikern aus dem Breisgau das Zusammenspiel derart viel Spaß, dass aus dem Zusammenschluss auf Zeit mittlerweile ein festes Ensemble geworden ist. Dass die 20 Instrumentalisten, wenn man die ausgeprägt vielseitige Stimme von Ralf Barleon dazu zählt, sich vor allem den Spaß an swingender Unterhaltungsmusik erhalten haben, konnten am Samstag die Gäste auf Einladung der Emmendinger Stadtmusik in einer voll besetzten Steinhalle erleben.

Dem Swing, ein bisschen auch Pop und Blues haben sich die Bandmitglieder verschrieben. Ausflüge in ausgefeilte, weit schweifende Jazzimprovisationen sind nicht ihre Sache. Sie wollen ihr Publikum vor allem gut unterhalten und scheuen dabei auch nicht davor zurück, ihr Programm gelegentlich mit Klamauk anzureichern. Ein bisschen frech moderiert Thomas Roth und versteht es dennoch, dabei dem Publikum so manche hintergründige Geschichte zur Musik zu erzählen.

Musik, die bei allen Showeinlagen immer noch im Mittelpunkt des Bandinteresses steht und die völlig live, in Anlehnung an eine frühere Musiksendung im Fernsehen, "ohne Filter" präsentiert wird. "Nix kommt bei uns aus der Dose", so Thomas Roth. Doch nicht nur diesbezüglich hat sich das Ensemble rund um den musikalischen Leiter Peter Riese an der Sendung aus den 70er Jahren orientiert.

Damals wagten die Macher auch den Weg weg vom Mainstream, präsentierte Künstler abseits der Hitparaden. Genau so stellt sich das Programm von "Ohne Filter" aus Kompositionen unterschiedlichster Herkunft zusammen, wenn auch den meisten Stücken Hitcharakter, wenn nicht gar mehr zugeschrieben werden kann.

Eine Legende der Bigband-Musik ist Glenn Miller, dem die Band zum Auftakt eine ganze Sequenz widmet und dabei gleich von Beginn an ihre musikalischen Qualitäten zeigte. Einerseits verstehen es die Bläser, fünf Saxofone, vier Posaunen und sechs Trompeten, einen voluminösen, druckvollen Bigband-Sound zu erzeugen. Andererseits präsentieren sich die Instrumentalisten auch als sehr versiert, wenn es darum geht, feinfühlig sentimentale Töne anzuschlagen. So beispielweise bei "Moonlight-Serenade", zu der Eckhard Geiger das Saxofon gegen eine Klarinette tauschte.

Harry James, Duke Ellington, Louis Armstrong, der reiche Fundus der swingenden Bigbandklassiker wurde durchforstet und mit einem durchwegs sehr fein abgestimmten Sound dargeboten. Dazwischen ein lockeres Medley aus Titeln des King of Rock 'n' Roll. Noch weiter zur musikalischen Gegenwart hin reichte dann die Anleihe bei Michael Bublé, was Ralf Barleon die Gelegenheit bot, sich als Sänger mit feinfühligere Stimme vorzustellen.

Er war es dann auch, der als Frontman das weitere Programm deutlich prägte. Mal als Robbie Williams, mal als Paul Anka, Frank Sinatra, James Brown, Joe Cocker, im Duett mit Thomas Roth als Blues Brothers oder gar als Tina Turner. Andere Akzente setzten die Solisten, unter denen sich vor allem Susi Stöhr mit einem sehr brillanten Trompetenspiel hervortat. Ein sehr feinfühliges Saxofon-Duett spielte Ruth Blum zusammen mit Bandleader Peter Riese, der bei der dritten Zugabe - schon nach Mitternacht - auch mit Lisa Haas glänzend harmonierte.

Im stürmisch von einem begeisterten Publikum geforderten Nachschlag durfte dann auch Frank Sinatras "My way" nicht fehlen. Ein Stück mit programmatischer Bedeutung für das Ensemble "Ohne Filter". Auf ganz eigene Art, eben nach seinem Weg, verbindet sich in ihm hervorragende Spielfertigkeit, großes Orchesterverständnis und vor allem viel Spaß an der Musik zu einem mitreißenden Sound. Dass dabei die Tanzfläche in der Steinhalle nicht unbenutzt blieb, war fast schon selbstverständlich.